

CDs – kritisch gehört

Sonnige Improvisationslaune in freundlicher Höratmosphäre

Rondo Contemporaneo, Sequenza #1, Fragment #4, Sequenza #2, Fragment #5 Homage to Charles »Bird« Parker, Jazz Impromptu

Luca Luciano, Komposition und Klarinette



www.lucaluciano.com
LUC01

Mit dem Titel seiner CD »Partenope« bezieht sich der in London lebende Klarinettist und Komponist Luca Luciano auf die gleichnamige antike Stadt, aus der seine Heimatstadt, das heutige Neapel, entstand.

Zu hören sind vielfältig artikulatorisch und klangfarblich angereicherte Solostücke für Klarinette, die Lucianos Erfahrungshintergrund mit Jazz, jüdischer und arabischer Folklore widerspiegeln. Multiphonics, Mikrointervalle und Flatterzunge wechseln sich im bunten Reigen mit schmachttenden Kantilenen und quicken instrumentalspezifischen Spielfiguren ab und verleihen den Stücken den Charak-

ter beiläufiger Fingerübungen. Die Musik scheint damit weniger dem Grundsatz der Einheit zwischen Ausdruck und Struktur zu folgen sondern eher einer sonnigen neapolitanischen Improvisationslaune.

Das von einer soliden klassischen Ausbildung geprägte Spiel Lucianos hingegen ist eine gut geführte Gradwanderung zwischen Belcantoideal und jazzbestimmten Artikulationsformen und schafft wenigstens eine freundliche Höratmosphäre.

Willi Vogl

Bereicherung

Johann Sebastian Bach, Sonatas BWV 1027, 1028 und 1029

Stefano Canuti (Fagott), Enrique Bagaria (Klavier)



www.ludomentis.com

Ist es legitim Werke alter Meister mit Instrumenten zu interpretieren, die der Komponist nicht vorsah? Diese Frage erscheint mir bereits nach den ersten paar Takten Musik dieser CD müßig. Canuti und Bagaria treffen haarge-

nau den Charakter dieser Sonaten, spüren dem Reichtum der musikalischen Gedanken nach und finden eine ausgezeichnete Balance in ihrem Zusammenspiel. Ihre feinfühlig Interpretation verleiht den Sonaten eine wohltuende Durchsichtigkeit, die sicher mit der Instrumentenwahl zusammenhängt. Nicht zuletzt der sensible und ausdrucksvolle Gesang von Canuti's Fagott macht diese CD zu einer wirklichen Bereicherung.

Heike Fricke

Weitgespannte Ausdrucksfähigkeit

Ludwig van Beethoven (1770-1827), »Gassenhauer«-Trio B-Dur op. 11; Johannes Brahms (1833-1897), Klarinettenrio a-Moll op. 114; Max Bruch (1184-1943), Aus den 8 Stücken op. 81

Ensemble Liaison: David Griffiths (Klarinette), Svetlana Bogosavljevic (Violoncello), Timothy Young (Klavier)



Tall Poppies Records 217,
Vertrieb: Klassik Center

Mit jugendfrischer Verve beginnt das australische Ensemble Beethovens »Gassenhauer«-Trio und lässt diesen Wirbelwind an erfrischender Virtuosität durch die beiden Außensätzen wehen, ohne aufzutrupfen. Um so eindringlicher wirkt das introvertiert behutsam mit Farbtupfern gestaltete *Adagio* mit seiner von Cello und Klarinette ineinander verschränkten Sehnsuchtsmelodie. Von anderem Gewicht ist Brahms' Klarinettenrio, ein spätes Meisterwerken für Richard Mühlfeld, der den Hochbetagten zu neuen Kompositionen für seine Klarinette inspirierte. Dieses erste von vier Mühlfeld-Werken enthält schon eine Quintessenz dessen, was Brahms nach einem langen und abwechslungsreichen Leben wichtig war, um es musikalisch auszudrücken: Leidenschaftlichkeit, gepaart mit nostalgisch anmutenden Reminiszenzen, Gefühlstiefe und dann wieder Volksnahes, das im letzten Triosatz sogar ungarisches Flair vermittelt. Man ist überrascht, mit welchem Einfühlungs- und Gestaltungsvermögen die drei Musiker, die man eben noch mit einem heiteren und auch verträumten Beethoven erlebten, die weite Gefühlswelt des späten Brahms in diesem facettenreichen Werk zu gestalten verstehen – das ist große Kammermusik-Kunst! Mit vier Zugaben aus Max Bruchs op. 83 beweist das Trio noch einmal seine Gestaltungs- und Ausdruckskraft in der Verschiedenheit von vier musikalischen Stimmungen.

Diether Steppuhn